

STADT BURGDORF



2. Finanzbericht 2015

Stand

III. Quartal 2015

Finanzbericht der Stadt Burgdorf zum 30.09.2015

Der vorliegende Finanzbericht der Stadt Burgdorf zum 30.09.2015 basiert auf der Grundlage des aktuellen Rechnungswesens und soll einen Überblick über den Stand der Haushaltsausführung 2015 geben und gleichzeitig anhand der (z. T. vorläufigen) Rechnungsergebnisse der Jahre 2010 bis 2014 über die Entwicklung der einzelnen Ertrags- und Aufwandsarten seit der Einführung der Doppik bei der Stadt Burgdorf informieren.

Zu diesem Zweck wurde eine Prognose sowohl der Entwicklung der Steuern, allg. Zuweisungen und Umlagen als auch der Gesamtergebnisrechnung 2015 erstellt. Zur Beurteilung der Zahlen sind darüber hinaus im Bericht verschiedene relevante Finanzkennzahlen sowohl auf Grundlage des vorliegenden Jahresabschlusses 2010 und der vorläufigen Jahresabschlüsse 2011 bis 2014 als auch bezogen auf die aktuelle Prognose zum Stichtag 30.09.2015 errechnet worden.

Da die Jahresabschlüsse der Vorjahre und somit auch die Schlussbilanzen noch nicht endgültig fertiggestellt sind, enthält der vorliegende Finanzbericht noch keine Aussagen und Kennzahlen zur Entwicklung der Vermögenslage.

Vorbemerkung

Bei den Angaben im Finanzbericht zur Entwicklung der Erträge und Aufwendungen des Ergebnishaushaltes 2015 handelt es sich in einigen Fällen noch um Prognosen und Einschätzungen und noch nicht um feststehende Zahlen / Fakten. Die Prognose legt den Ist-Zustand zum 30.09.2015 zugrunde und schätzt die Entwicklung bis zum Abschluss des Rechnungsjahres 2015 ab, wobei in einigen Fällen die tatsächlichen Ergebnisse und die Entwicklung des Ergebnishaushaltes von den Prognosen abweichen können.

Die Daten „Stand 30.09.2015“ enthalten noch keine Abschreibungen auf das Anlagevermögen und Auflösungserträge aus Sonderposten. Die entsprechenden Buchungen werden erst im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten durchgeführt. Gleichwohl sind die entsprechenden Aufwendungen und Erträge sowohl in den Ansätzen als auch in den Prognosen 2015 enthalten.

Zusammenfassung

Auch im 2. Finanzbericht des Jahres 2015 hält die positive Entwicklung an.

Aktuell kann im Ergebnishaushalt gegenüber der Planung mit einem um 2,8 Mio. € verbesserten Ergebnis gerechnet werden. Gegenüber dem letzten Quartal hat sich die Hochrechnung nochmals um 0,8 Mio. € verbessert, insbesondere aufgrund zu erwartender Mehrerträge im ordentlichen Haushalt bei den Steuern und den sonstigen Transfererträgen und im außerordentlichen Haushalt bei den Grundstücksverkäufen und den periodenfremden Erträgen.

Entwicklung der Steuern, allg. Zuweisungen und Umlagen
Prognose für 2015

Tabelle 1

	Ansatz 2015 €	Stand 30.09.15 €	Prognose 2015 €	Differenz Ansatz / Progn. €
<u>Erträge</u>				
Grundsteuer A	154.000	158.580	158.000	+4.000
Grundsteuer B	5.142.000	5.177.545	5.180.000	+38.000
Gewerbsteuer	6.730.000	7.150.179	7.300.000	+570.000
Gemeindeanteil Einkommensteuer	12.811.000	6.568.115	13.054.000	+243.000
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	653.000	356.861	726.000	+73.000
Vergnügungssteuer	295.000	255.954	340.000	+45.000
Hundesteuer	138.000	136.551	137.000	-1.000
Schlüsselzuweisung	7.949.800	5.039.860	8.117.300	+167.500
Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises	786.000	499.465	799.100	+13.100
Summe der allg. Deckungsmittel	34.658.800	25.343.110	35.811.400	+1.152.600
<u>Aufwendungen</u>				
Gewerbsteuerumlage	1.032.000	603.573	1.119.000	+87.000
Regionsumlage	11.938.500	7.861.802	12.018.900	+80.400
Entschuldungsumlage	56.600	36.364	58.800	+2.200
Summe der Aufwendungen	13.027.100	8.501.739	13.196.700	+169.600
<u>Überschuss</u>	<u>21.631.700</u>	<u>16.841.371</u>	<u>22.614.700</u>	<u>+983.000</u>

Erläuterungen zu größeren Veränderungen Ansatz / Prognose:

Die Einnahmen aus der Grundsteuer B sind weitgehend konjunkturunabhängig und steigen mit einer zunehmenden Besiedelung der Flächen kontinuierlich an. Der Planansatz für das Jahr 2015 liegt bei 5.142.000 € und wird leicht überschritten.

Das Gewerbsteueraufkommen des Jahres 2015 hat sich im dritten Quartal nochmals verbessert und liegt derzeit um 0,57 Mio. € über dem Planansatz von 6,73 Mio. €. Insbesondere nachträgliche Veranlagungen u. a. aus Betriebsprüfungen führen zu diesem positiven Ergebnis.

Beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wurde der Ansatz auf Grundlage der Steuerschätzung vom November 2014 gebildet, aufgrund der (aktuellen) Steuerschätzung vom Mai 2015 und der Orientierungsdaten kann von Mehrerträgen in Höhe von 243.000 € ausgegangen werden.

Aufgrund gesteigerter Einspielergebnisse in Spielhallen liegen die prognostizierten Vergnügungssteuererträge zum Jahresende um 45.000 € über dem Ansatz von 295.000 €.

Bei der Bildung des Ansatzes für die Schlüsselzuweisung wurde der vom Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) vorgegebene vorläufige Grundbetrag von 891,25 € und eine Einwohnerzahl von 29.397 zugrunde gelegt. Der tatsächliche Grundbetrag für 2015 liegt bei 891,30 € und die maßgebliche Einwohnerzahl bei 29.611. Hierdurch ergibt sich ein zusätzlicher Ertrag von rd. 168 T€. Als Folge davon (*und durch eine Erhöhung der Regionsumlagen-Hebesätze im Nachtragshaushalt der Region Hannover*) erhöht sich die zu zahlende Regionsumlage um rd. 80 T€.

Entwicklung der Steuern, allg. Zuweisungen und Umlagen
Prognose für 2015 – Vergleich Vorjahre

Tabelle 2

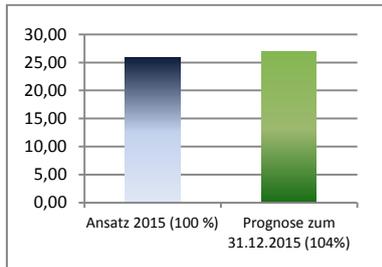
	Ergebnis 2010 T€	vorl. Ergebnis 2011 T€	vorl. Ergebnis 2012 T€	vorl. Ergebnis 2013 T€	vorl. Ergebnis 2014 T€	Prognose 2015 T€
Grundsteuer A	133	141	138	146	149	158
Grundsteuer B	4.279	4.459	4.540	4.632	4.828	5.180
Gewerbsteuer	6.667	5.514	6.349	5.854	6.752	7.300
Gemeindeanteil Einkommensteuer	9.232	9.972	11.101	11.841	12.714	13.054
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	553	587	608	616	629	726
Vergnügungssteuer	210	220	284	309	331	340
Hundsteuer	122	123	132	138	139	137
Schlüsselzuweisung	5.202	5.633	7.659	7.557	8.503	8.117
Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungsbereiches	729	734	744	759	766	799
Summe der allg. Deckungsmittel	27.127	27.383	31.555	31.852	34.810	35.811
Gewerbsteuerumlage	1.166	844	1.024	900	1.181	1.119
Regionsumlage	10.986	11.298	11.615	11.335	11.565	12.019
Entschuldungsumlage	0	0	57	57	57	59
Summe der Aufwendungen	12.152	12.142	12.696	12.292	12.803	13.197
Überschuss	14.975	15.241	18.859	19.560	22.007	22.615

Entwicklung des Ergebnishaushalts
Prognose für 2015

Tabelle 3

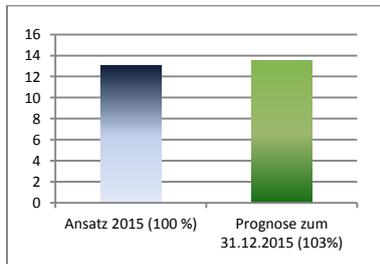
	Ansatz 2015	Stand 30.09.2015	Prognose 2015	Differenz Plan / Progn.		
	€	€	€	€	%	
<u>Ordentliche Erträge</u>						
1. Steuern und Abgaben	25.923.000	19.803.786	26.895.000	+972.000	+3,7	↑
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	13.052.900	9.450.094	13.500.000	+447.100	+3,4	↑
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	1.363.400	0,00	1.794.000	+430.600	+31,6	↑
4. sonstige Transfererträge	295.500	477.068	500.000	+204.500	+69,2	↑
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	6.712.500	6.193.648	6.720.000	+7.500	+0,1	↔
6. privatrechtliche Entgelte	864.600	616.079	864.600	0	0,0	↔
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.851.300	875.792	1.851.300	0	0,0	↔
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	101.500	137.217	140.000	+38.500	37,9	↑
9. aktivierte Eigenleistungen	177.500	2.140	177.500	0	0,0	↔
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0,0	↔
11. sonstige ordentliche Erträge	1.612.700	1.084.636	1.740.000	+127.300	+7,9	↑
12. Summe ordentliche Erträge	51.954.900	38.640.460	54.182.400	+2.227.500	+4,3	↑
<u>Ordentliche Aufwendungen</u>						
13. Aufwendungen für aktives Personal	19.512.200	12.868.510	19.460.000	-52.200	-0,3	↔
14. Aufwendungen für Versorgung	800	727	800	0	0,0	↔
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	9.934.000	6.254.823	9.450.000	-484.000	-4,9	↑
16. Abschreibungen	3.570.700	120.116	4.650.000	+1.079.300	+30,2	↓
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	946.100	543.266	625.000	-321.100	-33,9	↑
18. Transferaufwendungen	20.676.500	13.776.669	20.545.000	-131.500	-0,5	↔
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	1.629.100	1.195.114	1.570.000	-59.100	-3,6	↑
20. Summe ordentliche Aufwendungen	56.269.400	34.759.225	56.300.800	+31.400	+0,1	↔
21. ordentliches Ergebnis	-4.314.500		-2.118.400	+2.196.100	-50,9	↑
22. außerordentliche Erträge	1.216.000	2.820.378	2.000.000	+784.000	+64,5	↑
23. außerordentliche Aufwendungen	840.000	183.037	1.015.000	+175.000	+20,8	↓
24. außerordentliches Ergebnis	376.000	2.637.341	+985.000	+609.000	+162,0	↑
= Jahresergebnis Überschuss (+), Fehlbetrag (-)	-3.938.500		-1.133.400	+2.805.100	-71,2	↑

zu Zeile 1 – Steuern und Abgaben



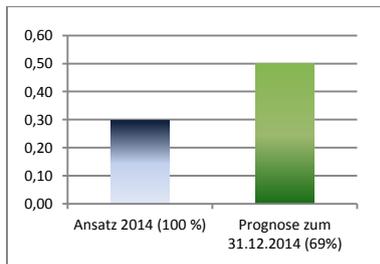
Die Mehrerträge ergeben sich im Wesentlichen bei der Gewerbesteuer und dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer (s. a. Tabelle 1).

zu Zeile 2 – Zuwendungen und allgemeine Umlagen



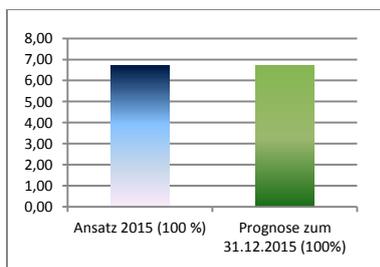
Neben dem Mehrertrag bei der Schlüsselzuweisung kann beim Jugendhilfekostenausgleich durch eine Budgetanpassung mit Mehrerträgen in Höhe von rd. 285 T€ gerechnet werden.

zu Zeile 4 – Sonstige Transfererträge



Mehrerträge bei Leistungen von Sozialleistungsträgern.

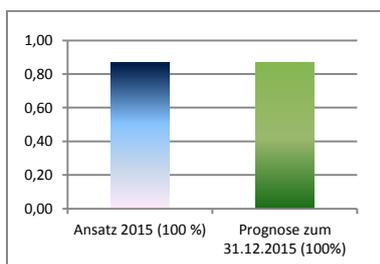
zu Zeile 5 – Öffentlich-rechtliche Entgelte



Bei den Verwaltungsgebühren liegt das Ergebnis 2015 lt. Prognose in Höhe der veranschlagten Ansätze.

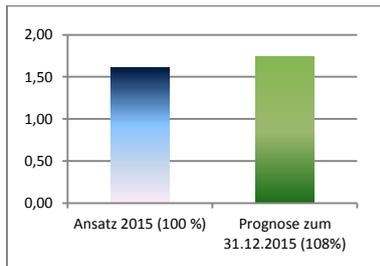
Bei den Benutzungsgebühren stehen Mehrerträge bei der Abwasserbeseitigung und Straßenreinigung Mindererträgen im Bereich der Kindertagesstätten gegenüber.

zu Zeile 6 – Privatrechtliche Entgelte



Die Erträge aus privatrechtlichen Leistungsentgelten (insb. Vermietungen/Verpachtungen) verlaufen in den ersten drei Quartalen weitgehend planmäßig.

zu Zeile 11 – Sonstige ordentliche Erträge

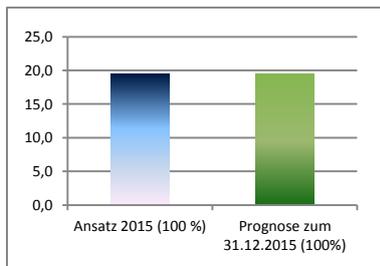


Mehrerträge ergeben sich im Bereich der Stadtkasse durch die Sollstellung niedergeschlagener Forderungen. Da diese jedoch nicht zu realisieren sind, müssen sie abgeschrieben werden, wodurch sich die Abschreibungen (auf Finanzvermögen) entsprechend erhöhen.

Mindererträge gegenüber den Haushaltsplanansätzen resultieren überwiegend aus Veränderungen bei den Konzessionsabgaben und den Verwarnungsgeldern.

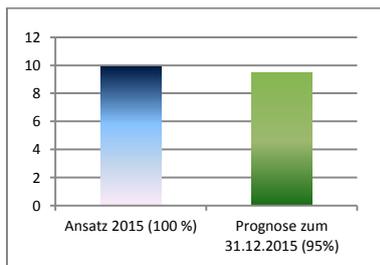
Der Haushaltsplanansatz 2015 für die Konzessionsabgaben Strom und Gas basiert auf den Vorauszahlungen 2014. Aufgrund der Abrechnung für das Jahr 2014 ergab sich eine Anpassung der Vorauszahlungen für das Jahr 2015 (-60 T€).

zu Zeile 13 – Aufwendungen für aktives Personal



Aufgrund der bisherigen Entwicklungen im Personalbereich kann von Minderaufwendungen in Höhe von 50 T€ ausgegangen werden.

zu Zeile 15 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

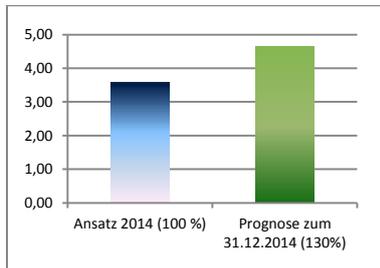


Die Aufwendungen für die Sach- und Dienstaufwendungen teilen sich wie folgt auf:

Bezeichnung	Ansatz
Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens	2.738.300 €
Unterhaltung des beweglichen Vermögens	788.100 €
Mieten und Pachten	386.500 €
Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen	3.439.300 €
Haltung von Fahrzeugen	388.200 €
Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	222.100 €
Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	1.753.400 €
Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen	218.100 €
Summe	9.934.000 €

Die prognostizierten Minderaufwendungen sind zurückzuführen auf eine restriktive Haushaltsbewirtschaftung in den Fachabteilungen entsprechend der Vorgaben im Haushaltssicherungskonzept (globale Minderaufwendungen).

zu Zeile 16 – Abschreibungen

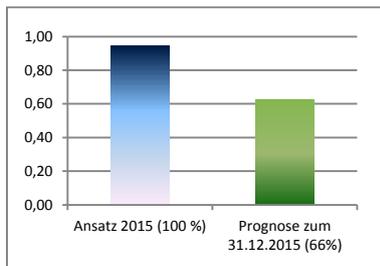


Da bei Aufstellung des Haushaltsplanes 2015 noch nicht alle Inventarobjekte endgültig in die städtische Anlagenbuchhaltung eingepflegt waren, konnten die Beträge für den Haushalt nur geschätzt werden.

Zusätzlich ergeben sich Abschreibungen auf Forderungen, die aus verschiedenen Gründen (z. B. Insolvenzen) auszubuchen sind.

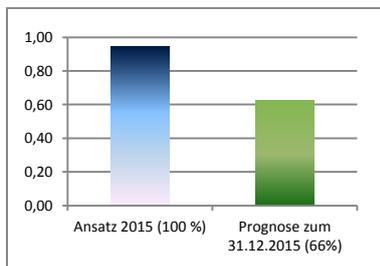
Den Abschreibungen sind die Erträge aus der Auflösung von passiven Sonderposten (Zuschüsse etc.) gegenüberzustellen (siehe Zeile 3). Auch hier ergeben sich größere Abweichungen zwischen Ansatz und Ergebnis.

zu Zeile 17 – Zinsen und ähnliche Aufwendungen



Da nicht im erwarteten Umfang Investitionskredite und Liquiditätskredite aufgenommen werden mussten, ist der Zinsaufwand entsprechend geringer.

zu Zeile 18 – Transferaufwendungen



Die Transferaufwendungen der Stadt gliedern sich wie folgt auf die Teilhaushalte auf:

TH	Bezeichnung	Ansatz
1	Stabstellen / Overhead	55.500 €
2	Allgemeine Verwaltung	4.000 €
3	Schule, Kultur und Sport	1.243.900 €
4	Jugend und Soziales	6.221.200 €
5	Finanzen und Personal	13.044.100 €
7	Ordnung u. Brandschutz	33.400 €
8	Stadtplanung, Bauordnung, Umwelt	70.300 €
9	Tiefbau, Straßen, Verkehr, Grünflächen	4.100 €
	Summe	20.676.500 €

Aufgrund eines besseren Jahresergebnisses 2014 beim Hallen- / Freibad und durch einen höheren Beteiligungsertrag der Stadtwerke verringert sich der an die WBB zu zahlende Zuschuss um rd. 255 T€. Bei der Gewerbesteuer- und Regi- onsumlage ergeben sich Mehraufwendungen.

Entwicklung des Ergebnishaushalts

Prognose für 2015 – Vergleich Vorjahre

Tabelle 4

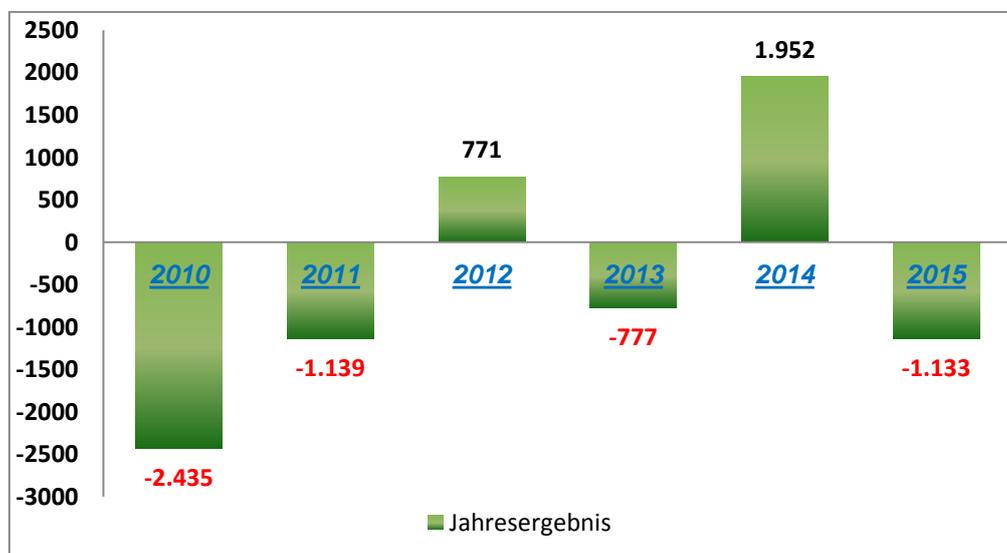
(Angaben in TEuro)	Ergebnis 2010	Ergebnis 2011	Vorl. Ergebnis 2012	Vorl. Ergebnis 2013	Vorl. Ergebnis 2014	Prognose 2015
<u>Ordentliche Erträge</u>						
1. Steuern und Abgaben	21.195	21.016	23.153	23.534	25.541	26.895
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	9.059	10.124	12.828	12.300	13.550	13.500
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	1.294	1.342	1.445	1.539	1.853	1.794
4. sonstige Transfererträge	464	533	535	499	580	500
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	5.378	5.596	6.730	6.763	6.473	6.720
6. privatrechtliche Entgelte	556	617	795	718	713	865
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	4.683	5.875	5.415	5.423	3.724	1.851
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	172	162	144	136	112	140
9. aktivierte Eigenleistungen	92	189	88	154	142	178
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	2.831	2.128	2.077	1.803	1.767	1.740
12. Summe ordentliche Erträge	45.724	47.581	53.211	52.869	54.455	54.182
<u>Ordentliche Aufwendungen</u>						
13. Aufwendungen für aktives Personal	15.524	16.049	16.407	17.368	17.631	19.460
14. Aufwendungen für Versorgung	2	1	1	792	137	1
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	6.312	7.272	8.417	8.498	8.146	9.450
16. Abschreibungen	3.955	4.425	3.894	4.138	4.530	4.650
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	619	689	612	567	620	625
18. Transferaufwendungen	20.771	21.351	23.076	22.093	21.737	20.545
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	1.499	1.469	1.594	1.309	1.524	1.570
20. Überschuss gem. § 15 Abs. 5 GemHKVO	0	0	0	0	0	0
21. Summe ordentliche Aufwendungen	48.682	51.257	54.001	54.765	54.325	56.301
22. ordentliches Ergebnis	-2.958	-3.676	-790	-1.896	+130	-2.118
22. außerordentliche Erträge	551	2.564	1.561	1.220	1.917	2.000
23. außerordentliche Aufwendungen	29	27	0	101	95	1.015
24. außerordentliches Ergebnis	+523	+2.537	+1.561	+1.119	+1.822	+985
= Jahresergebnis Überschuss (+), Fehlbetrag (-)	-2.435	-1.139	+771	-777	+1.952	-1.133

Entwicklung des Ergebnishaushalts
Vergleich Haushalt / Rechnungsergebnisse

Tabelle 5

	2010 T€	2011 T€	2012 T€	2013 T€	2014 T€	2015 T€	gesamt T€
<u>Ordentliches Ergebnis</u>							
Plan	-7.928	-8.187	-5.856	-4.334	-4.484	-4.315	-35.104
Ist*	-2.958	-3.676	-790	-1.896	+130	-2.118	-11.308
Differenz	4.970	4.511	5.066	2.438	4.614	2.197	23.796
(Ergebnisverbesserung)							
<u>Außerordentliches Ergebnis</u>							
Plan	1.570	1.496	1.336	889	919	376	6.586
Ist*	523	2.537	1.561	1.119	1.822	985	8.547
Differenz	-1.047	1.041	225	230	903	609	1.961
(Ergebnisverbesserung)							
<u>Jahresergebnis</u>							
Plan	-6.358	-6.691	-4.520	-3.445	-3.565	-3.939	-28.518
Ist*	-2.435	-1.139	+771	-777	+1.952	-1.133	-2.761
Differenz	3.923	5.552	5.291	2.668	5.517	2.806	25.757
(Ergebnisverbesserung)							

* Ist = 2010 und 2011 Ergebnisse, 2012 bis 2014 vorläufige Ergebnisse, 2015 Prognose



in T€

Entwicklung des Finanzhaushalts - Prognose für 2015

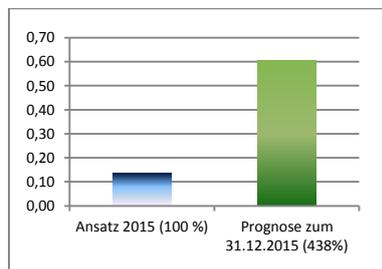
Tabelle 6

	Ansatz 2015	Stand 30.09.2015	Prognose 2015	Differenz
	€	€	€	€
<u>Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</u>				
1. Steuern und Abgaben	25.713.000	16.726.407	26.800.000	+1.087.000
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	13.052.900	8.521.693	14.100.000	+1.047.100
3. sonstige Transfereinzahlungen	295.500	443.186	500.000	+204.500
4. öffentlich-rechtliche Entgelte	6.712.500	5.288.984	6.720.000	+7.500
5. privatrechtliche Entgelte	864.600	603.703	864.600	0
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.818.300	1.616.853	1.818.300	0
7. Zinsen und ähnliche Einzahlungen	95.500	87.086	134.000	+38.500
8. Veräußerung geringwertiger Vermögensgegenstände	0	62	100	+100
9. sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	1.539.000	1.470.118	1.450.000	-89.000
10. Summe Einzahl. aus lfd. Verwaltungstätigkeit	50.091.300	34.758.092	52.387.000	+2.295.700
<u>Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</u>				
11. Auszahlungen für aktives Personal	18.872.700	12.566.752	18.820.500	-52.200
12. Auszahlungen für Versorgung	800	727	800	0
13. Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	9.934.000	6.519.966	9.450.000	-484.000
14. Zinsen und ähnliche Auszahlungen	946.100	462.046	625.000	-321.100
15. Transferauszahlungen	20.676.500	14.201.919	20.545.000	-131.500
16. sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	1.595.300	1.650.911	1.750.000	+154.700
17. Summe Auszahl. a. lfd. Verwaltungstätigkeit	52.025.400	35.402.321	51.191.300	-834.100
18. Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-1.934.100		+1.195.700	+3.129.800
<u>Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</u>				
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	138.000	582.730	605.000	+467.000
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	1.209.900	1.278.783	1.580.000	+370.100
21. Veräußerung von Sachvermögen	2.100.000	2.150.184	2.350.000	+250.000
22. Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0
23. Sonstige Investitionstätigkeit	17.600	8.405	17.600	0
24. Summe Einzahl. aus Investitionstätigkeit	3.465.500	4.020.102	4.552.600	1.087.100
<u>Auszahlungen für Investitionstätigkeit</u>				
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	2.848.000	75.946	*	-
26. Baumaßnahmen	9.649.900	4.017.939	*	-
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	1.785.200	1.065.616	*	-
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	2.400	1.785.059	*	-
29. Aktivierbare Zuwendungen	17.200	500	*	-
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	*	-
31. Summe Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	14.302.700	6.945.060	21.479.700	-
32. Saldo aus Investitionstätigkeit	-10.837.200		-16.927.100	
33. Finanzmittel-Überschuss / -fehlbetrag	-12.771.300		-15.731.400	

*Bei den Auszahlungen für Investitionstätigkeit ist eine Prognose nicht möglich; der Gesamtbetrag umfasst die im Haushaltsjahr 2015 zur Verfügung stehenden Mittel (Ansatz, Haushaltsreste aus Vorjahren und über- / außerplanmäßig bereitgestellte Mittel).

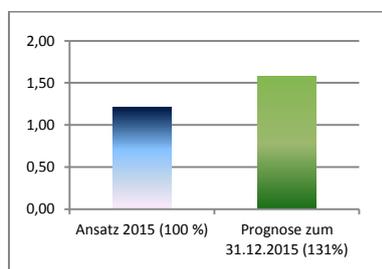
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit

zu Zeile 19 – Zuwendungen für Investitionstätigkeit



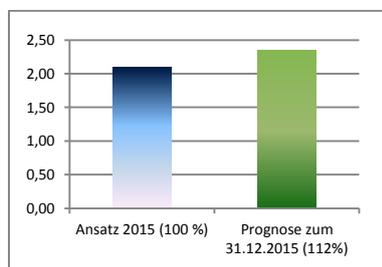
An Investitionszuwendungen (Zuweisungen und Zuschüsse) sind im Haushaltsjahr 2015 130 T€ eingeplant. Es zeichnet sich ab, dass 605 T€ im Haushaltsjahr 2015 zahlungswirksam werden. Die zusätzlichen Einzahlungen ergeben sich durch Zuweisungen des Landes und der Region Hannover für den Anbau an der Kita Weststadt.

zu Zeile 20 – Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit



Bei den Beiträgen werden Mehreinzahlungen in Höhe von 370 T€ erwartet.

zu Zeile 21 – Veräußerung von Sachvermögen



Bei der Veräußerung von Sachvermögen, insbesondere Grundstücksverkäufe, sind aktuell Einzahlungen in Höhe von 2.150 T€ zu verzeichnen (Ansatz 2.100 T€). Zum Jahresende kann damit gerechnet werden, dass die Ansätze bei den Grundstücksveräußerungen um rd. 250.000 € überschritten werden.

Investitionsdarlehen

In der Haushaltssatzung 2015 ist der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigungen) auf 10,837 Mio. € festgesetzt worden. Darüber hinaus wurde im Rahmen des vorläufigen Jahresabschlusses 2014 ein Haushaltseinnahmerest in Höhe von rd. 5,344 Mio. € gebildet, der zu einer entsprechenden Kreditaufnahme im Jahr 2015 berechtigt.

Dadurch, dass die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit höher sind als veranschlagt (+1,087 Mio. €), reduziert sich der Darlehensbedarf entsprechend.

Aus dieser Kreditermächtigung wurde bisher kein Darlehen aufgenommen.

Derzeit wird davon ausgegangen, dass von der zur Verfügung stehenden Kreditermächtigung 2015 lediglich 3.000.000 € in Anspruch genommen werden müssen. Die restliche Kreditermächtigung wird zu einem Großteil als Haushaltseinnahmerest in das Folgejahr übertragen.

Liquiditätskredite

Zum Stichtag 30. September 2015 bestand bei der Stadt Burgdorf ein Liquiditätskredit in Höhe von 3.000.000 €. Im Laufe des Jahres 2015 wurden bisher für folgende Zeiträume Liquiditätskredite aufgenommen:

30.01.2015 – 03.03.2015	1.000.000,00 €
08.04.2015 – 06.05.2015	2.000.000,00 €
02.07.2015 – 18.08.2015	3.000.000,00 €
30.09.2015 – 17.11.2015	3.000.000,00 €

Die Zinssätze für die Liquiditätskredite lagen zwischen 0,07% und 0,15% für längerfristige Liquiditätskredite und 3,5 % für Kontokorrentkredite (tageweise). Bisher mussten 413,68 € an Zinsen für Liquiditätskredite gezahlt werden.

Die Zinserträge für den Zeitraum vom 01.01.2015 bis 30.09.2015 lagen bei 7.883,83 €.

Entwicklung des Finanzhaushalts Prognose für 2015 – Vergleich Vorjahre

Tabelle 7

	Ergebnis 2010	Ergebnis 2011	Vorl. Ergebnis 2012	Vorl. Ergebnis 2013	Vorl. Ergebnis 2014	Prognose 2015
<u>Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</u>						
1. Steuern und Abgaben	21.193	20.518	23.029	23.236	25.999	26.800
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	9.066	10.182	12.745	12.370	13.099	14.100
3. sonstige Transfereinzahlungen	474	510	499	484	515	500
4. öffentlich-rechtliche Entgelte	5.320	5.570	6.670	6.761	6.472	6.720
5. privatrechtliche Entgelte	557	618	733	703	724	864
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	4.775	5.273	5.956	5.088	3.678	1.818
7. Zinsen und ähnliche Einzahlungen	108	127	126	127	103	134
8. Veräußerung geringwertiger Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
9. sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	1.223	2.075	1.281	1.798	1.873	1.450
10. Summe Einzahl. aus lfd. Verwaltungstätigkeit	42.716	44.874	51.039	50.567	52.463	52.386
<u>Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</u>						
11. Auszahlungen für aktives Personal	15.154	15.650	16.076	16.558	17.413	18.820
12. Auszahlungen für Versorgung	2	1	1	1	1	1
13. Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	5.807	7.262	8.374	8.489	8.269	9.450
14. Zinsen und ähnliche Auszahlungen	595	714	612	518	620	625
15. Transferauszahlungen	20.984	21.301	22.318	22.577	21.372	20.545
16. sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	1.404	1.269	1.286	1.401	1.430	1.750
17. Summe Auszahl. a. lfd. Verwaltungstätigkeit	43.946	46.196	48.667	49.544	49.105	51.191
18. Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-1.230	-1.322	+2.372	+1.024	+3.368	+1.195
<u>Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</u>						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	1.401	785	204	1.031	306	605
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	512	2.003	1.243	777	1.648	1.580
21. Veräußerung von Sachvermögen	816	3.763	2.443	1.809	2.143	2.350
22. Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
23. Sonstige Investitionstätigkeit	76	19	15	19	40	18
24. Summe Einzahl. aus Investitionstätigkeit	2.806	6.570	3.906	3.636	4.136	4.553
<u>Auszahlungen für Investitionstätigkeit</u>						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	394	406	415	655	2.146	*
26. Baumaßnahmen	5.739	2.706	3.997	3.452	3.573	*
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	929	1.022	836	1.117	896	*
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	1	0	7	334	*
29. Aktivierbare Zuwendungen	351	165	251	143	0	*
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	25	0	*
31. Summe Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	7.413	4.300	5.500	5.399	6.949	21.480
32. Saldo aus Investitionstätigkeit	-4.607	+2.270	-1.594	-1.763	-2.813	-16.927
33. Finanzmittel-Überschuss / -fehlbetrag	-5.837	+948	+778	-738	+545	-15.731

Finanzkennzahlen

Im Folgenden werden verschiedene Finanzkennzahlen aus dem im Juni 2014 vom Verwaltungsausschuss beschlossenen Katalog zur Gesamtergebnisrechnung dargestellt und erläutert. Dazu wird eine Zeitreihe verwendet, die die Jahresergebnisse 2010 und 2011, die vorläufigen Jahresergebnisse 2012 bis 2014 sowie die aktuelle Prognose für den 31.12.2015 umfasst. Anhand dieser Datenreihen soll die grobe Entwicklung der Haushaltszahlen gezeigt werden. Das grundsätzliche Ziel der Analyse der Ergebnisrechnung ist, über eine Untersuchung der Aufwands- und Ertragsgrößen in der Vergangenheit Aufschlüsse über die mögliche Ergebnisentwicklung in der Zukunft zu erhalten.

Bei Anwendung der Kennzahlen ist zu berücksichtigen, dass sie sich nur auf einen Ausschnitt aus der Realität fokussieren. Die Bildung und Auswertung von Kennzahlen lässt sich daher als spezifische Form einer Modellanalyse interpretieren, bei der vereinfachende Annahmen getroffen werden, die die Aussagekraft einschränken können. Einzelne Kennzahlen und daraus abgeleitete Beurteilungen können eine geringe Aussagekraft haben, da möglicherweise relevante Einflussgrößen, Zusammenhänge und Ursachen nicht berücksichtigt werden. Interkommunale Vergleiche sind auch auf der Basis von Kennzahlen nur mit Einschränkungen möglich, da die kommunale Landschaft zu unterschiedlich ausgeprägt ist:

- Unterschiedlich einwohnerstarke Kommunen sind nicht direkt vergleichbar, weil sie je nach Größe mehr oder weniger Aufgaben wahrnehmen. In den großen Städten konzentrieren sich zentralörtliche Einrichtungen (Theater, Museen usw.), die auch von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Umlandes mitgenutzt werden. Entsprechend sind die Aufwendungen in den zentralen Orten höher als in den kleineren Gemeinden.
- Gleiches gilt für den Vergleich von kreisfreien, großen selbständigen, selbständigen und den übrigen kreisangehörigen Gemeinden. Sie sind nicht unmittelbar vergleichbar, da sie zu unterschiedliche Aufgaben wahrnehmen.
- Auch bei Gemeinden mit gleicher Größe und gleichem Status ergeben sich z. T. signifikante Unterschiede, die sich einerseits aus der unterschiedlichen Aufgabenverteilung zwischen den Landkreisen/der Region Hannover und den kreis- oder regionsangehörigen Gemeinden (insbesondere bei den Schulen) ergeben. Andererseits gibt es erhebliche Differenzen, die aus der Eigen- bzw. Fremderledigung von Aufgaben (insbesondere bei den Kindertagesstätten) resultieren.
- Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Kommunen in sehr unterschiedlichem Ausmaß Ausgliederungen vorgenommen haben, sodass der Kernhaushalt nur noch eine begrenzte Aussagefähigkeit beinhalten kann. Insbesondere in größeren Kommunen kann ein wesentlicher Teil des Personals, der Investitionen und der Schulden in diesen „Auslagerungen“ gefunden werden. Entsprechend niedriger sind die Merkmalsausprägungen in den Kernhaushalten.

Kennzahlen gem. Erlass des Nds. Ministeriums für Inneres und Sport

1. Steuerquote

Die Steuerquote gibt an, zu welchem Teil sich die Gemeinde im Haushaltsjahr „selbst“ finanzieren kann. Die Kennzahl gibt dabei eine Tendenz an, inwieweit die Kommune in der Zukunft in der Lage sein wird, ihre Aufgaben aus eigener Kraft zu erfüllen.

(Ermittlung = Steuererträge und ähnliche Abgaben * 100 / ordentliche Gesamtaufwendungen).

Die Steuerquote der Stadt Burgdorf liegt nach der Prognose im Jahr 2015 bei 47,8 %.

2010	2011	2012	2013	2014	2015
43,5%	41,0%	42,9%	43,0%	47,0%	47,8%

2. Allgemeine Umlagequote

Die allgemeine Umlagequote gibt an, zu welchem Teil sich die Kommune „selbst“ durch Umlagen finanzieren kann. Im Übrigen gilt die gleiche Aussage wie bei der Steuerquote.

(Ermittlung: Umlagen * 100 / ordentliche Gesamtaufwendungen)

Die Stadt Burgdorf erhält keine Umlagen, diese Kennzahl gilt insbesondere für Samtgemeinden und Landkreise bzw. die Region Hannover.

3. Zuschussquote

Die Zuschussquote an verbundene Unternehmen, Sondervermögen und Beteiligungen gibt an, welchen Anteil Zuschusszahlungen an Unternehmen, Sondervermögen und Beteiligungen der Kommune an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen. Bei der Interpretation der Kennzahl ist der Umfang der Ausgliederungen zu berücksichtigen.

(Ermittlung = Verlustausgleichszahlungen an kommunale Unternehmen * 100 / ordentliche Aufwendungen)

2010	2011	2012	2013	2014	2015
2,0%	1,4%	1,9%	1,1%	1,0%	0,9%

4. Personalintensität

Die Personalintensität gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen. Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang Mittel jetzt und voraussichtlich auch in der Zukunft für Personalausgaben gebunden sind und anderweitig nicht zur Verfügung stehen. Es ist eine möglichst niedrige Quote anzustreben

(Ermittlung = Personalaufwendungen * 100 / ordentliche Gesamtaufwendungen)

Die Personalintensität liegt nach der Prognose im Jahr 2015 bei 34,6%.

2010	2011	2012	2013	2014	2015
31,9%	31,3%	30,4%	31,7%	32,5%	34,6%

Zur Interpretation der Quote muss allerdings auch die absolute Höhe der ordentlichen Aufwendungen herangezogen werden, da das Fallen und Steigen der Quote auch durch die Reduzierung oder den Anstieg der übrigen Aufwendungen verursacht sein kann.

5. Abschreibungsintensität

Die Abschreibungsintensität liegt nach der Prognose im Jahr 2015 bei 7,7 %.

Die Kennzahl zeigt an, in welchem Umfang die Stadt durch die Nutzung ihres Vermögens belastet wird.

(Ermittlung = Jahresabschreibungen auf Sachvermögen und immaterielles Vermögen * 100 / ordentliche Aufwendungen)

2010	2011	2012	2013	2014	2015
6,3%	6,6%	6,8%	7,1%	7,6%	7,7%

6. Zinslastquote

Die Zinslastquote der Stadt Burgdorf liegt im Jahr 2015 bei 1,1% (Prognose).

(Ermittlung = Zinsaufwendungen * 100 / ordentliche Aufwendungen)

Die Kennzahl Zinslastquote gibt die anteilmäßige Belastung der Stadt durch Zinsaufwendungen an. Hohe Zinslastquoten haben eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten der Gemeinden im Haushaltsjahr und voraussichtlich auch in der Zukunft zur Folge.

2010	2011	2012	2013	2014	2015
1,3%	1,3%	1,1%	1,0%	1,1%	1,1%

7. Liquiditätskreditquote

Die Liquiditätskreditquote gibt an, in welchem Verhältnis die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit zueinander stehen. Je höher die Kennzahl ist, desto größer ist das Risiko einer möglichen Zahlungsunfähigkeit der Gemeinde.

(Ermittlung = Höhe der Liquiditätskredite * 100 / Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit).

2010	2011	2012	2013	2014	2015
9,0%	4,5%	3,9%	0,1%	0,0%	-, -

8. Reinvestitionsquote

Die Kennzahl gibt an, ob die Investitionen im Haushaltsjahr ausgereicht haben, um den Wertverlust des Anlagevermögens durch Abschreibungen auszugleichen. Um eine dauerhafte Aufgabenerfüllung in gleicher Qualität zu gewährleisten, wird z. T. eine Quote von 100 v. H. für erstrebenswert gehalten. Bei einer Quote unter 100 v. H. werden geringere Neuinvestitionen getätigt, als durch Abschreibungen verbraucht werden. Im Ergebnis müssen die Abschreibungen gedeckt werden bzw. darf das Eigenkapital nicht sinken.

Bei der Interpretation dieser Kennzahl sind ggf. Ausgliederungen, Rationalisierungseffekte, Erweiterungen des Vermögens infolge von Aufgabenübertragungen, gezielte Vermögensveräußerungen (oder gezielt unterbliebene Reinvestitionen) infolge wegfallender Aufgaben, verstärktes Leasing sowie der demografische Wandel zu berücksichtigen.

(Ermittlung = Bruttoinvestitionen * 100 / Abschreibungen auf Sachvermögen und immaterielles Vermögen)

2010	2011	2012	2013	2014	2015
242,1%	127,9%	150,5%	138,1%	168,6%	493,7%*

**Sofern sämtliche verfügbaren Ermächtigungen bei den Auszahlungen für Investitionen tatsächlich im Jahr 2015 noch in Anspruch genommen werden.*

9. Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad zeigt die Relation von Nettoposition zur Bilanzsumme an und gibt damit Auskunft über die Finanzierungsstruktur. Durch die Aufnahme von Krediten bzw. die Bildung von Rückstellungen erhöht sich der Verschuldungsgrad. Grundsätzlich gilt: je höher der Verschuldungsgrad, desto abhängiger ist die Kommune von Gläubigern.

(Ermittlung = Schulden inklusive Rückstellungen / Bilanzsumme)

Finanzkennzahl zur Vermögenslage – Ermittlung für die Jahre 2012 bis 2015 derzeit noch nicht möglich.

2010	2011
14,5%	16,5%

Im Vergleichsring IKVS sind zusätzlich zu den o. g. Kennzahlen die folgenden Kennzahlen definiert:

10. Ertrag inkl. Finanzertrag je EW

Zeigt die Ertragskraft der Kommune je EW. Außerordentliche Erträge (z.B. Erträge aus Grundstücksverkäufen) bleiben unberücksichtigt.

(Ermittlung = Erträge [ohne innere Verrechnungen, ohne a.o. Ertrag] / Einwohner)

2010	2011	2012	2013	2014	2015
1.530 €	1.649 €	1.829 €	1.798 €	1.835 €	1.826 €

11. Aufwand inkl. Finanzaufwand je EW

Zeigt die Belastung der Kommune je EW. Außerordentliche Aufwendungen (z.B. Aufwendungen aus außerplanmäßigen Abschreibungen) bleiben unberücksichtigt.

(Ermittlung = Gesamtaufwand [ohne innere Verrechnungen, ohne a.o. Aufwand] / Einwohner)

2010	2011	2012	2013	2014	2015
1.629 €	1.776 €	1.856 €	1.863 €	1.831 €	1.897 €

12. Ertrag aus Steuern und Schlüsselzuweisungen je EW

Indikator für die Finanzstärke der Kommune. Steuereinnahmen und Einnahmen aus dem Finanzausgleich je Einwohner.

(Ermittlung = Steuererträge und Schlüsselzuweisungen / Einwohner)

2010	2011	2012	2013	2014	2015
883 €	923 €	1.059 €	1.058 €	1.148 €	1.172 €

13. Schuldendienst je EW

Der Schuldendienst je EW zeigt die Aufwendungen (Zinsen und Tilgung) für alle Kredite außer den Liquiditätskrediten an.

(Ermittlung = Zinsen und Tilgung / Einwohner)

2010	2011	2012	2013	2014	2015
32,92 €	35,20 €	34,73 €	32,84 €	38,85 €	42,12 €

14. Anteil Umlage (KU, etc.) an Erträgen aus Steuern und Schlüsselzuweisungen in %

Die Kennzahl bildet das Verhältnis der Belastung aus Umlagezahlungen zur Ertragsstärke der Kommune ab.

(Ermittlung = Allg. Umlagen an Gemeinden und Gemeindeverbände x 100 / Steuererträge und Schlüsselzuweisungen)

2010	2011	2012	2013	2014	2015
46,03%	41,3%	37,7%	36,5%	34,0%	34,5%

15. Finanzergebnis je EW

Finanzergebnis als Saldo aus Finanzerträgen* und Finanzaufwendungen* / Einwohner.

* Zinserträge, Zinsaufwendungen

(Ermittlung = Saldo aus Finanzerträgen und Finanzaufwendungen / Einwohner)

2010	2011	2012	2013	2014	2015
-16,62 €	-18,25 €	-16,09 €	-14,66	-17,12 €	-16,34 €

16. Gewinnanteile von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen je EW

Diese Kennzahl zeigt an, inwiefern die Gewinnanteile von verbundenen Unternehmen zur Ertragslage der Gemeinde beitragen.

(Ermittlung = Gewinne aus wirtschaftlichen Unternehmen und Beteiligungen / Einwohner)

Die Stadt Burgdorf erhält keine Gewinnanteile von verbundenen Unternehmen.

17. Transferaufwandsquote

Die Höhe der Transferaufwandsquote zeigt an, in welchem Umfang die Gemeinde durch Transferaufwendungen (z.B. Sozialhilfe, Regionsumlage, Gewerbesteuerumlage) belastet wird.

(Ermittlung = Transferaufwendungen * 100 / ordentliche Aufwendungen)

2010	2011	2012	2013	2014	2015
42,67%	41,65%	42,73%	40,34%	40,01%	36,49%

18. Eigenkapitalquote 1

Diese Kennzahl misst den Anteil des Basisreinvermögens am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der kommunalen Bilanz. Die Kennzahl ist bei einer Gemeinde ein wichtiger Bonitätsindikator.

(Ermittlung = Basisreinvermögen 1 x 100 / Bilanzsumme)

Finanzkennzahl zur Vermögenslage – Ermittlung für die Jahre 2012 bis 2015 derzeit noch nicht möglich.

2010	2011
71,5%	71,3%

19. Eigenkapitalquote 2

Diese Kennzahl misst den Anteil des „wirtschaftlichen Eigenkapitals“ am gesamten bilanzierten Kapital auf der Passivseite der kommunalen Bilanz. Weil bei den Gemeinden die Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter oft einen wesentlichen Ansatz in der Bilanz darstellen, wird die Wertgröße Basisreinvermögen um diese „langfristigen“ Sonderposten erweitert.

(Ermittlung = (Basisreinvermögen und Sonderposten) x 100 / Bilanzsumme)

Finanzkennzahl zur Vermögenslage – Ermittlung für die Jahre 2012 bis 2015 derzeit noch nicht möglich.

2010	2011
84,5%	85,2%

20. Aufwandsdeckungsgrad 1

Diese Kennzahl zeigt das Verhältnis der Gesamtaufwendungen zu den Gesamterträgen an (inkl. a.o. Erträge und Aufwendungen).

(Ermittlung = Gesamterträge x 100 / Gesamtaufwendungen)

2010	2011	2012	2013	2014	2015
95,0%	97,8%	101,4%	98,6%	103,6%	98,0%

21. Aufwanddeckungsgrad 2

Diese Kennzahl zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können. Ein finanzielles Gleichgewicht kann nur durch vollständige Deckung erreicht werden.

(Ermittlung = ordentliche Erträge x 100 / ordentliche Aufwendungen)

2010	2011	2012	2013	2014	2015
93,9%	92,8%	98,5%	96,5%	100,2%	96,2%

22. Kreditbestand je EW

Zeigt den Schuldenstand je EW

(Ermittlung = Investitionskredite + Liquiditätskredite [Kassenkredite] / Einwohner)

2010	2011	2012	2013	2014	2015
591,38 €	603,32 €	584,19 €	575,93 €	663,62 €	745,57 €*

**Derzeit wird davon ausgegangen, dass von der zur Verfügung stehenden Kreditermächtigung 2015 (Ansatz 2015 = 10.837.200 €, HER 2014 = 5.344.000 €) lediglich 3.000.000 € in Anspruch genommen werden müssen.*

23. Sach- und Dienstleistungsintensität

Diese Kennzahl lässt erkennen, in welchem Umfang sich eine Gemeinde für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter* entschieden hat.

(Ermittlung = Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen x 100 / ordentliche Aufwendungen)

2010	2011	2012	2013	2014	2015
13,0%	14,2%	15,6%	15,5%	15,0%	16,8%

** In den Sach- und Dienstaufwendungen (bzw. hier den ‚Leistungen Dritter‘) sind im Wesentlichen die Bauunterhaltung (Hochbau und Tiefbau), Mieten, Bewirtschaftungskosten (Heizung, Strom etc.) und die Haltung von Fahrzeugen (Kraftstoffe, Reparaturen) enthalten.*